

arbeiten." Von autoritativer Seite, von Herrn Oswald Reier, Berlin, erhalten wir hierüber folgende, den vorstehenden Artikel berücksichtigende Zuschrift: "Das heftigste Blatt behandelt eine längst abgethane Sache; es ist hinlänglich bekannt, wie verwerblich das Gypsen der Weine für das weintrinkende Publikum ist. Wie falsch die erwähnte Zeitung das Comité d'Hygiène in Frankreich verstanden hat, wird aus dem Folgenden erhellen. Das in Rede stehende Comité hat nämlich wörtlich, wie folgt, gesagt: § 1. Das direkte Zusetzen von Schwefelsäure im Wein ist schädlich (Anm., weil ohnehin durch das Gypsen der Weine denselben viel Schwefelsäure zugeführt wird) und als eine Fälschung zu bestrafen. § 2. Eine sehr genaue Analyse kann feststellen (?), ob die Schwefelsäure direkt zugefügt worden ist (oder vom Gypsen der Weine herrührt). — Der Minister fügte hinzu: § 3. Was die gegypsten Weine betrifft, so bleibt es nach wie vor dabei, daß dieselben geschlechtlich nur toleriert werden. — Aus vorstehenden Paragraphen geht zur Genüge hervor, daß Schwefelsäure im Wein schädlich ist, was jeder denkende Mensch begreifen wird und die Wissenschaft genügend feststellt hat. Es mag also auch gleichgültig und demnach gleich schädlich sein, wo die Schwefelsäure im Wein herkommt, ob direkt oder indirekt durch das Gypsen der Weine. Ferner hat man durch § 3 in Frankreich damals die gegypsten italienischen und spanischen Weine, welche verträglich in Frankreich eingeführt werden können einfach nicht inbieten, aber nichts weniger sagen wollen, als daß dieselben unschädlich seien. — Wie ist es nun aber heute um das

Beingeseh in Frankreich beschaffen? Und maßgebend kann doch nur das zuletzt erlassene Gesetz sein! Dieses neue Gesetz lautet zu meiner Genugthuung, wie ich es seit 15 Jahren sowohl in Frankreich wie in Deutschland zuerst und allein, und zwar durch jahrelanges, unermüdeliches Streben angeregt habe: "Jeder gegypste Wein, auch unter 2 Gramm pro Liter darf von den Weinbergbesitzern und Wiederverkäufern nur unter der Bedingung verkauft werden, daß die Fässer, Flaschen, Gläser etc., welche gegypste Weine enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk: "G e g y p t e W e i n e" versehen sind."

— Das Geheimnis von Chantelle. Paris, 4. Mai. Unter lebhafter Anteilnahme des Publikums ist heute vor den Assisen zu Roullins der Prozeß gegen Madame Achet wegen Mordes, begangen an dem Rotar Lépine, zu Ende geführt worden. Frau Achet, eine Witwe von 32 Jahren, wohnhaft zu Chantelle, hatte ihrem Gatten eine hübsche Wittig mit in die Ehe gebracht, die dieser aber nach und nach verspekuliert. Er ließ nach seinem Tode seine Frau betnahe finanziell ruiniert zurück. Ihr Rotar und Bankier zugleich wurde Herr Lépine, ein wohlhabender Mann von 50 Jahren. Durch seine Vermittlung erhob Frau Achet, die nur auf eine magere Rente von 2000 Frs. angewiesen war, mehrfach Anleihen, so daß sie ihm etwa 5800 Frs. schuldig war. Hierzu kamen noch andere Summen; und Frau Achet bekannte sich schließlich dem Rotar 10 000 Frs. schuldig zu sein. Dies war im August v. J. Am zweiten Oktober besuchte Herr Lépine die Frau Achet und ließ bei

ihre sein Portefeuille, den Schuldschein über 10 000 Frs. und überdies 7 200 Frs. in Kassenscheinen zurück. Am Abend des 15. Oktober machte der Rotar der Dame abermals einen Besuch. Dies soll so zugegangen sein, daß, als Frau Achet im Begriff war, sich auszukleiden, Lépine draußen an das Fenster klopfte. Auf ihre Frage nach seinem Begehre habe er erwidert, daß er seine Rechnung in Ordnung bringen wollte. Frau Achet will dann, widerstrebend, das Fenster ein wenig geöffnet haben. Lépine sei sofort herbeigeklettert und habe einen Revolver hervorgeholt. Frau Achet will jetzt ebenfalls ihre Schußwaffe ergriffen und, als Lépine sie zu Boden zu werfen versuchte, zweimal auf ihn aus ihrem Revolver gefeuert haben. Dann sei er aus einer Terrassenthür geflohen. Frau Achet habe ihn verfolgt und noch zweimal geschossen. Nun sei Lépine in dem Garten des Hauses zusammengebrochen. Zwei Kugeln hatten ihn erreicht; die eine habe ihn tödlich in den Hals getroffen. So weit die Aussage der Achet. Dem gegenüber behauptet die Anklage, Frau Achet habe dem Lépine in ihre Wohnung gelockt, um ihn zu töten und zu berauben. Die Verhandlungen vor den Assisen haben keine Klarheit gebracht. Der Gerichtshof erkannte gleichwohl auf zwölf Jahre Zwangsarbeit. Frau Achet nahm den Spruch entgegen, ohne eine Thräne zu vergießen, geheimnisvoll und verschlossen, wie sie während des ganzen Prozesses gewesen war.

— Die Volkszählung in Paris ergab eine Einwohnerzahl von 2 423 000 gegen 2 261 000 im Jahre 1886.

MAS
Moritz-Platz
Magazin
für
Perren- und
Snaben-
Garberobe
R. Fuss
empfehlen
Frühjahrs-
Paletots
von 12—36 Fr.
Complette Anzüge
von 18—45 Fr.
Hosen
von 4—15 Fr.
Bestellungen
nach Maß
prompt und billig.
Filiale
Rixdorf,
Berg-Strasse
141.

ca. 1500 Fenster Gardinen
mit kleinen Appreturfehlern, darunter ent-
zückende Neuheiten à Fenster 3, 4, 5 u. 6 Bl.,
sonstiger Preis das Doppelte.
Stores pr. Stück 1,50, 2 u. 3 Bl.
Specialität!! Engl. Mikado-Gardinen.

Gardinen-Fabrik
Emil Lefèvre,
Berlin, S.,
158. Oranienstr. 158.

American Sommertheater.
Direktion: August Reiff.
Bodhanerrei Tembelhoferberg.
Eröffnung
Sonntag, den 17. Mai
(1. Pfingstfesttag).
Mit neuem auserl. Künstlerpersonal.
Wiederaufstreiten des urkom. **Bendix.**
Alles Nähere durch spätere Plakate
und Anzeigen.
NE. Saisonkarten à 10 Mark sind
Dresdenerstr. 55 im Cigarrengeschäft
zu haben.
August Reiff.

Die Lieferung von
a. 230 000 t Holzkohlen,
b. 3 130 t Schmelzkohlen,
820 t Schmelzholz,
200 t zerkleinertem westfäl. Gas-
holz,
c. 1 770 t böhmischen Braunkohlen,
6 790 t Knorpelbraunkohlen,
2 170 t Braunkohlen-Briquettes,
5 737 Mille Braunkohlen-Preß-
steinen,
d. 5 170 Raummetern Kiefern resp.
Fichtenem Scheitholz
wird hiermit ausgeschrieben, und ist Termin
zur Eröffnung der Angebote auf den 21.
Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im
Materialien-Bureau hier selbst (Löhnerstraße 32)
angelegt.
Der Ausschreibung liegen die durch den
Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen
Staats-Anzeiger bekannt gegebenen Bedin-
gungen für die Bewerbung um Arbeiten und
Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.
Die Bedingungen und Angebotsformulare
können hier eingesehen und durch uns bezo-
gen werden gegen portofreie Einsendung
1) von 0,35 Mk. für die Bedingungen zu a,
2) " 0,35 " " " " " b,
3) " 0,40 " " " " " c,
4) " 0,25 " " " " " d,
in barem Gelde.
Der Zuschlag wird erteilt bis 18. Juli
d. J. einschließlich.
Erfurt, den 2. Mai 1891.
Materialien-Bureau
der Königl. Eisenbahn-Direktion.
Wilh. Herm. Müller, Nordhausen a/S.
verleiht billigst
Fr. Harz-Waldmeister.

3. Schneidemüller Pferde-Lotterie
Sauptgewinn: Vierstüchtige Victoria-Kalesche mit 4 hochedlen Pferden.
Zweistufiger offener Jagdwagen mit 4 hochedlen Pferden
complett bespannt etc. etc.
Ziehung: unwiderruflich 3. Juni er.
Loose à 1 Mark (11 Stück 10 Mk.), Porto und Liste 20 Pf extra,
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstraße 103.
Reichsbank-Giro-Konto. Telegr.-Adr.: Lotteriebäuer, Berlin.

Castan's Panopticum.
Jetzt: Friedrichstraße 165,
Ecke Behrenstrasse.
Neu!
Lappländer
aus den nordischen Schneegebirgen.
Ohne Extra-Entree!
Geöffnet v. 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Passage 1 Fr., 9 Uhr Morgens
bis 10 Uhr Abends.
Kaiser-Panorama.
Hervorragend. Schenswürdigkeit!
Erste Reise Java, Sumatra. Neu! Zweite
Cyclo Schweiz. Eine Fahrt in der Got-
thardbahn. Eine Reise 20, Kinder nur 10 Pf.
abonnement 8 Reisen 1 Mark.

Goldene Medaillen. Ehren-Diplome.
Leonhardi's
leichtflüssige, tief schwarze u. haltbare
Eisengallus-Tinten:
Anthracen- (blau-schwarz) Behälterlicher
Allzarin- (blaugrün- do.) verordnung ent-
Eisengallus- (schwarz- do.) sprechend.
Deutsche Reichs- (blau-do.) Das Beste
Documenten- (violett- do.) für Bücher, Akten,
Aleppo-Tinte (viol. blau-do.) Documente und
Schriften aller Art.
Copir-Tinten:
Violett-schwarz (dauernd copirfähig),
Non plus ultra (4-6 Copien),
Schwarze Doppel-Copirtinte (sofortschwarz)
werden hiermit empfohlen.
Aug. Leonhardi, Dresden.
Chem. Fabriken für Tinten, gegr. 1824.
In Schreilw.-Hdlg. ev. direct. erhältl.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork
Ostasien
Südamerika
Baltimore
Australien
La Plata
Nähere Auskunft erteilt:
F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93.

Heirat.
2 Waisen mit großem
Vermögen suchen be-
huts Heirat ehbare
Herrenbekanntschafft,
möglichst aus hiesiger Gegend. Bitte, fordern
Sie über unser Vermögen etc. reelle Auskunft
von Familien-Journal, Berlin-Weßend.

**ROWLANDS
MACASSAR OIL**
stark und bewahrt den Haarmuch, ist die beste
Brillantine für das Haar von Frauen u. Kindern
und wird auch in Goldfarbe für blondes Haar
verkauft, es enthält keinerlei bleiernem giftigen
Bestandtheil; **Calador** verschönert den Teint,
macht die Haut geschmeidig, weiß, fein und zart,
als unschädlich garantiert. **Odonto** ist ein
wahrhaftiges Zahnpulver, macht die Zähne
weiß, verhindert das Hohlwerden derselben und
macht den Athem angenehm. Man verlange
Rowland's Artikel von Nr. 20 Saiton Garden,
London, und vermeide die schädlichen giftigen
Nachahmungen. Die wirklich echten Artikel von
Rowland sind in allen besseren Parfümerie-
geschäften und Apotheken zu haben; in Berlin
bei G. Rohse, Jägerstr. 46, S. Meyer junr.,
Friedrichstr. 237, Carl Boye, Alte Jacobstr. 50.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbe-
steckung (Onanie) und geheimen Ausschwei-
fungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 M. Lese
es Jeder, der an den schrecklichen Folgen
dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-
lehrungen retten jährlich Tausende vom sichern
Tode. Zu beziehen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt 24.
s wie durch jede Buchhandlung.

**Commandit-Gesellschaft
Hugo Loewy**
Bankgeschäft Berlin W. Friedrichstr. 167
Tel.-Adr.: Emissionsbank Tel.-Amt 10 2646
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-geschäfte gegen
NUR 1/10 pCt. Provision.
Kostenfreie Controle und billigste Versicherung ver-
leasbarer Effecten. Vorschuss bis 95 pCt. auf in- u.
ausländische Werthpapiere gegen 5 pCt. Zinsen.
Durch eigene telephonische Verbindung mit der
Börse gelangen nach unserem Kundenzimmer die
Meldungen aller Courschwankungen, die durch
sofortige Ausführung der während der Börzenzeit
gegebenen Ordres bestens ausgenutzt werden können.
Ausführliche Auskünfte über alle Effecten. Tägliche Börsen-
berichte werden auf Verlangen gratis versandt.

Special-Arzt
Dr. Meyer, Berlin,
Kronen-
Strasse 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Mannschwäche, Weich-
huth u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährte
Methode bei frisch. Fällen in 3 bis 4 Tagen;
veralt. u. verzweif. Fälle ebens. i. sehr kurz.
Zeit. Honor. nach. Von 12—2, 6—7 (auch
Sonntags). Antw. mit gleich. Ent-
scheid. u. verschwiegen.

Klinik Rauerstr. 45/46. Arztl. Beh. von
Haut-, Unterleibs-, Frauenleiden, Schwäche,
von 12—2, 5—7, Sonnt. 12—2.
Druck v. Adolf Rindmeier, Berlin C., Röhstr. 30.